

# pianoforte!

Komponisten-Colloquium  
**DIALOG-KONZERTE**

21. Januar 2016 – 19.00 Uhr in der Aula des Alten Gymnasiums (Theaterwall 11)  
– Eintritt frei, Spende erwünscht –



Alexander Skrjabin: Vers la flamme

## Auf der Schwelle zur Moderne

Klaviermusik des russischen Komponisten Alexander Skrjabin



Christoph Keller

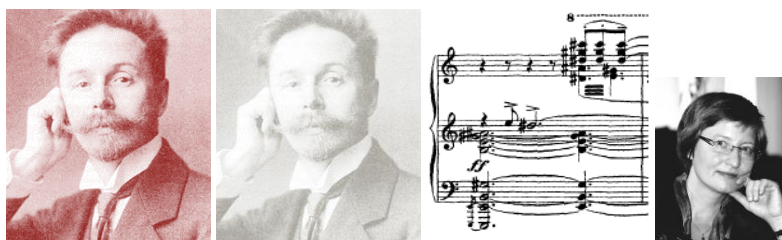


Alexander Skrjabin



Werner Barho

### Werner Barho und Christoph Keller im Dialog mit Kadja Grönke



Kadja Grönke

### Komponisten-Colloquium

– Musik unserer Zeit –

mit freundlicher Unterstützung von



**WERNER BARHO** studierte an der Musikhochschule Trossingen, wo er an sein pädagogisches Diplom eine künstlerische Ausbildung bei Boris Lvov anschloss. Neben seiner Tätigkeit als Dozent für Klavier an der Universität Oldenburg konzertiert er als Solist und Kammermusikpartner in Zentral- und Osteuropa und den USA. Seine intensive Beschäftigung mit Musik der Gegenwart führt ihn regelmäßig mit Komponistinnen und Komponisten zusammen – u. a. mit Violeta Dinescu, Ruth Schonthal und Caspar René Hirschfeld. Bei Internationalen Musikfestivals und Radioproduktionen spielte er CDs mit Werken von Violeta Dinescu, Karmella Tsepkolenko und Caspar René Hirschfeld ein und übernahm mehrere Ur- und Erstaufführungen.

**Christoph J. Keller** studierte Schulmusik und Musikerziehung an der Musikhochschule Saarbrücken sowie im künstlerischen Aufbaustudium Klavier in Paris, wo er bei Jean Micault die Konzertreife erwarb. Seit 1997 ist er als freischaffender Komponist, Pianist und Musikerzieher in Oldenburg tätig. Neben Klavier unterrichtet er auch Kammermusik und Musiktheorie und macht in Vorträgen, Gesprächskonzerten und Seminaren Musik aus unterschiedlichen Blickwinkeln zum Thema. Als Pianist wie als Komponist wurde er mit Auszeichnungen geehrt, u. a. mit dem Echo Klassik in der Kategorie „Neue Musik für Kinder“; CDs u. a. mit Klavierwerken und Melodramen sind im Handel erhältlich.

**KADJA GRÖNKE** ist Privatdozentin für Musikwissenschaft an der Universität Oldenburg, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sophie Drinker Institut Bremen und freie Musikwissenschaftlerin. Ihre Arbeitsschwerpunkte in der Musik des 19., 20. und 21. Jh. führen neben konstanter Lehr-, Publikations- und Vortragstätigkeit zu regelmäßiger Kooperation mit dem *Komponisten-Colloquium – Musik unserer Zeit* und prägen auch das Konzept der Reihe **Pianoforte! – Dialogkonzerte**.

**ALEXANDER SKRJABIN** wurde am 25. Dezember 1871 (nach westlicher Zeitrechnung am 6. Januar 1872) in Moskau geboren und starb dort am 14. (bzw. 27.) April 1915. Dass er zum russisch-orthodoxen Weihnachtsfest zur Welt kam und in der Osterwoche verschied, fügt sich symbolisch zu dem geradezu messianischen Sendungsbewusstsein, das der Komponist hinsichtlich seiner Person und seiner Musik an den Tag legte: Wie so viele Künstler der Jahrhundertwende sah er in seinem Tun eine Möglichkeit, die Welt zu verändern. Als Komponist war er in der Tat visionär: Mit seinen auf Quartan statt auf Terzen basierenden Klängen verließ er noch vor Arnold Schönberg den Bereich der Dur-Moll-Tonalität, träumte von einer Lichtorgel, wie sie 60 Jahre später in Diskotheken modern wurde, und der von ihm entworfene kugelförmige Konzertsaal wurde erst 1970 durch Karlheinz Stockhausen verwirklicht. Wie Stockhausen strebte Skrjabin nach einer Verbindung aller Kunstgattungen und wollte auch Tanz, Architektur, Farben, Düften und Berührungen in eine Art Welten-Kunstwerk einbeziehen. – Skrjabins musikalische Wurzeln liegen jedoch bei Chopin; wie dieser war er ein feinsinniger Pianist, der überwiegend für sein eigenes Instrument komponierte. Seine wenigen sinfonischen Werke führen Wagners Orchesterkunst weiter; ihre instrumentale Farbigkeit entspringt der Tatsache, dass Skrjabin Synästhetiker war, der beim Hören unwillkürlich Klänge mit Farben verband und diese Assoziationen auch in seiner Musik einzufangen versuchte. – Im Nachklang zu Skrjabins 100. Todesjahr, das wir 2015 mit mehreren Veranstaltungen bedacht hatten, verfolgt dieser Abend den Weg von den frühen spätromantischen Klavierpréludes über die Quartanklänge der Poèmes und die flirrenden Rhythmen der 5. Klaviersonate bis hin zu den ausgedünnten horizontalen Klangschichtungen von Skrjabins letzter Komposition, den Préludes op. 74.

21. Januar 2016 ab 19.00 Uhr in der Aula des Alten Gymnasiums Oldenburg

## „Auf der Schwelle zur Moderne“

**Klaviermusik des russischen Komponisten  
Alexander Skrjabin (1872–1915)**

Der Pianist Werner Barho und der Pianist und Komponist Christoph Keller  
im Dialog mit der Musikwissenschaftlerin Kadja Grönke



3 *Préludes* aus op. 11: Nr. 4 (1888), Nr. 9 (1895) und Nr. 10 (1894)

**Christoph Keller**

3 *Préludes*: op. 17/3 (1896), op. 16/5 (1897) und op. 37/3 (1903)

**Werner Barho**



*Masque* (Maske) op. 63/1 (aus: *Deux Poèmes* op. 63, 1912)

*Deux Poèmes* (Zwei Gedichte) op. 69 (1913)

*Poème* op. 59/1 (aus: *Deux Morceaux*/Zwei Stücke, 1910/11)

**Christoph Keller**

*Vers la Flamme* (Der Flamme entgegen) op. 72 (1914)

**Werner Barho**



*Flammes sombres* (Düstere Flammen) op. 73/2 (aus: *Deux danses*/Zwei Tänze 1914)

**Werner Barho**

5 *Préludes* op. 74 (1914)

**Christoph Keller**



*Klaversonate* Nr. 5 op. 53 (1907)

**Werner Barho**



**Der heutige Abend wird aus den Spendeneinnahmen der  
bisherigen Dialogkonzerte mitfinanziert. Herzlichen Dank!**

**Am 1.3.2016:**

➤ *Fantasiestücke* mit Dana Ciocarlie (Paris) und Musik von Robert Schumann u. Jörg Widmann ◀

Konzeption und Copyright: kadja.groenke@uni-oldenburg.de



## **Pianoforte! – Dialogkonzerte**

Seit dem Winter 2015 bietet die Universität Oldenburg ein neues Veranstaltungsformat für klassische Musik an: die Reihe **Pianoforte! – Dialogkonzerte**.

Erwachsen aus dem seit 1996 existierenden Musikvermittlungs-Konzept des *Komponisten-Colloquiums* der Universität, wagt die neue Reihe der **Dialogkonzerte** den Schritt mitten hinein in die Oldenburger Innenstadt. An wechselnden Orten gibt es seit November 2015 in loser Folge thematisch zentrierte Klavierabende, die im Dialog von Musikwissenschaft und Musikpraxis ausgewählte Klaviermusik vorstellen, erläutern und im Miteinander von Wort und Ton lebendig erfahrbar machen. Das Publikum erhält Hörhilfen, Klangbeispiele, Hintergrundinformationen und kann zu jeder Zeit Rückfragen stellen und den Blick auf das Werk mitbestimmen. In der Mischung aus informiertem Hören und pianistisch hochwertigem Kunstgenuss ermöglichen es die **Dialogkonzerte**, dem Entstehungsprozess von Musik und Interpretation ganz nahe zu kommen.

Auch zukünftig sind Sie herzlich eingeladen, sich auf die neue Reihe der **Dialogkonzerte** einzulassen! Unser nächstes Thema ist **Fantasiestücke** (am **1. März 2016** – mit Dana Cioarlie/Paris). – Besuchen Sie gern auch das *Komponisten-Colloquium*, das während der Vorlesungszeiten immer freitags zwischen 18.00 und 20.00 Uhr im Kammermusiksaal der Universität stattfindet und für alle Interessierten offen ist! Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; der Eintritt ist frei.



*Übrigens ... für die **Dialogkonzerte** suchen wir noch finanzielle Unterstützung. Jede zweckgebundene Spende wird über die Finanzstelle der Universität verbucht, durch eine Spendenquittung bestätigt und kommt in vollem Umfang der Finanzierung der Konzerte zugute. Sprechen Sie uns gern an!*

*Spendenkonto bei der LZO: BIC BRLADE21LZO, IBAN DE 4628 0501 0000 0198 8112  
Verwendungszweck „FST 53 402 225 80, KST 89 72 83 00: Spenden/Dialogkonzerte“*

**➤ Auch die Spenden, die Sie am Abend selbst in unseren Hut legen, kommen zu 100% der Durchführung weiterer Konzerte zugute. – Vielen Dank für Ihre Unterstützung! ◀**



Grundsätzlich gliedern sich die **Dialogkonzerte** in einen Gesprächsteil und einen Konzertblock. Abweichend von diesem Konzept werden bei dem Abend **„Auf der Schwelle zur Moderne – Klaviermusik des russischen Komponisten Alexander Skrjabin“** Gespräch und Konzert miteinander verwoben. Drei Fachleute präsentieren Facetten von Skrjamins Klaviermusik und diskutieren über das, was sie an dieser Klangwelt fasziniert: Der Pianist Werner Barho nähert sich Skrjamins Schaffen vor allem aus der Perspektive des Spielers, der Pianist und Komponist Christoph Keller interessiert sich bevorzugt für die kompositorische Machart, Harmonik und Satztechnik, und die Musikwissenschaftlerin Kadja Grönke verbindet Musikgeschichte, Werkanalyse und hermeneutische Fragestellungen.